



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

Das Zwölffte Capitel. Der Eilffte Stern/ oder Hochheit/ in der Cron deß
Gewalts der Mutter Gottes. Daß die heylige Mutter Gottes ein Fürstin vnnd
Königin seye Himmels vnd der Erden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)



Das Zwölffte Capitel.

Der Zylffte Stern /
Oder Hochheit / in der Kron des Gewalts der
Heiligen Mutter Gottes.

Das die Heilige Mutter
 Gottes ein Fürstin vnd Königin
 seye Himmels vnd der
 Erden.

I. I.

Ein zeitlicher Fürst sein
 ist der sibende Ehren-Tittul
 des Sohns Gottes.

I.

Weil der Gewalt die fürnehmste
 Hochheit in einem Königtum
 den Stand ist / also ist wol zu er-
 achten / weil Maria der Mutter Gottes als
 der Gewalt von Gott übergeben ist / daß man
 auch ihren Königlischen Stand wol in die
 Hochheiten ihres Gewalts sehen könne.
 Ich will verhoffen / wir werden auß diesem
 Ehren-Titul Verfach haben / die glorwür-
 dige Jungfrau mit mehrerem Eyffer / als
 villiche geschehen sein möchte / zu vereh-
 ren: Damit wir aber zu besserer Er-
 kundenniß dieser Sachen kommen / so finde
 ich nothwendig / daß wir zu vor den Kö-
 niglichen Stand ihres allerlieb-
 sten Sohns außle-
 gen.

In jeder / der mit oben angezo-
 genen Lehreren den König Salomon
 für ein Figur vnseres Heilands er-
 kenne / muess auch bekennen / daß der grö-
 sten Gleichheiten eine / die zwischen ihnen
 beyden gefunden werden / der Königlische
 Stand seye: dieses wahr zusein / lesen wir
 in vnder schidlichen Orten der H. Schrifft
 also / daß der Thron Davids dem Messie
 versprochen seye / wie der heilige Prophet
 Esayas (a) von ihme rede (auß dem Thron
 Davids / vnd seinem Königreich wird er
 sitzen / daß er es bevestige vnd stärke mit
 Gericht vnd Berechtigkeir von jetzt an bis in
 Ewigkeit) der heilige Erz-Engel Gabriel
 (b) sage zu Maria (der Sohn / von welchem
 er ihr redie / werde / auß dem Königlischen
 Sessel seines Vatters Davids sitzen / damit
 er in

(a) Cap. 9. Super solium David. (b) Luca 1. Cap.

Das

er im Hans Jacob / vnd vilen anderen Dreyen in alle Ewigkeit regieren könne) Bilsliche ist auch diß die Ursach / daß im ersten Buch der Königlichen Cronicken (a) der Thron des Salomons ein Stuel des Herren genennet wird. Es haben die H. Hieronymus (b) Augustinus (c) Eucherius (d) Rupertus (e) vnd andere Lehrer gänzlich dafür gehalten (f) es habe der heilige Geist auß diesen Ursachen / wann er zu Zeiten vom Königreich des Salomons / als einer Figur auff das Königreich Messia / hat angefangen zureden / alsbald sein Gespräch veränderet / vnd vom Messia selbst / der durch den Salomon angedeutet ware / sein Redt gethan ; wie im 44. Psalmen des Königs Davids zu sehen. Mein Vorhaben ist doch nicht / daß ich dem Zeitlichen Königreich des Heilands vnd Salomons gleiche zohen oder Marck setze / sonder vil mehr / daß ich dadurch erzeige daß gleich wie er das Fleisch / so er vom David genommen / vnansprechlicher Weiß erhöhet vnd geehret / weil er dasselbige mit seiner Gottheit vereinigt / also habe er auch sein Thron über alle Himmel erhöhet / vnd ihm vil ein grössere Weite für sein Königreich geben / als vor diesem der König Salomon für daß seintze gehabt habe.

2. Da ist zu wissen / daß etliche Lehrer / insonderheit zu vnseren Zeiten gefunden werden / die nicht zulassen wolken / daß vnser Heiland vnd Seligmacher solte ein zeitlicher König genennet werden / vnd vermeinen / sie haben die heilige Schrifft vnd H. Väter auff ihrer Seiten : andere aber das Wi-

derspil aufgeben : damit wir aber die Streitigkeiten vnd Zweifel auflösen / so setze ich für das erste / daß ein zeitliches Königreich anders nichts seye / als ein Hochheit / die den Gewalt vnd das Recht habe Civilische vnd Politische Befehl aufzusetzen / Streitigkeiten zuvereinbaren / vnd aufzumachen / Mandaten vnd Befehl / die zu den Vnderthanen guter Ordnung gehören / mit einer gewissen Herrschaft über ihre Güter vnd Personnen aufzufertigen / Richter / Ambtleuth / vnd der gleichen Sachen / die von den höchsten Gewalten vnd Ehren hangen / zu erwölen vnd zu setzen. Ich setze für daß andere ; daß wann man durch den Königlichen Stand anders nichts als ein Menschlichen Gewalt verstehen wolle / der gleicher Natur seye / als ein Stand der Finstern der Welt / welcher durch einen natürlichen Titel / daß ist / entweder durch ein Erbeil / oder durch die Wahl oder Krieg erobert worden ist / vnd also seine Zahl vnd End in seiner Weite vnd Größe / wie auch in seinen Rechten hat ; so haben gemeinliche Lehrer recht / wann sie sagen vnser Heiland seye kein zeitlicher König gewesen / dann die äufferste Noth vnd Armuth / die er in zergänglichem Dingen außgestanden vnd gelitten / bezeiget vnd bekräftiget gunglamb die Warheit seiner Meinungen ; zu dem können wir nicht wol sagen / mit was Titul er ein solchen Königlichen Gewalt hätte / können auch kein Ursach finden / warum / wann er ein solchen Gewalt gehabt hätte / er den selben seinem Statthalter / welcher der

(a) Paralip. 29. Sedebit Salomon. Paralip. 28. Elegit Salomonem. (b) Epist. 128. ad Ebiolam. in Cap. 11. Danielis initio Ecclesie in Psalm 44. & 71. &c. (c) Civit. Cap. 28. (d) Initio 3. Reg. (e) Abulensis Varabulum. Franciscus Lucas, Montanus &c. (f) Abulensis 9. 3. in Cap. 20. Math. Maldonatus in Cap. 27. Math. Bellarm. lib. 1. de Rom. Pontificibus. Cap. 4. Valent. 3. parte disp. 1. quest. 22. p. 6. Petrus lib. 1. in Dan. sub signem. Viegas in Cap. 12. Apocal. &c.

Guyff ist / nicht hinderlassen hätte : Vnses
 in Gerechtigkeit vnd Frag aber ist von ei-
 nem andern Königlichem Stand zuverste-
 hen / den wir ein Gewalt der Fürrefflich-
 keit / der von einem höheren Orden her-
 lombe / als der / von welchem wir allbe-
 reit geredt haben ; ein Gewalt / der vn-
 endlich in seinem Wesen / vnderender-
 lich in seinen Rechten / ohne Zahl vnd End
 in seiner Wäite / ohne Ermäßung der Un-
 derthanen / der in dem Himmel vnd auff Er-
 den erkent ist ; der nicht mit natürlichen
 oder Menschlichen Mitteln erobere / sonder
 gleich vom Himmel geben worden ist ; Ein
 solcher Gewalt / den wir mit Recht vnd Bil-
 ligkeit vnserem Heiland vnd Seligmacher
 nicht absprechen können / insonderheit weil
 der meiste Theil der fürnehmsten Lehren
 von (a) diser Meinung seynd : wann vil-
 leicht etliche der heiligen Väteren etwas wi-
 der dises sagen / so soll solches von der er-
 sten Weis des Königlichem Standes ver-
 standen werden.

3. Dann wann der eingeborne Sohn
 Gottes / der die Wahrheit selbst ist / vnd bes-
 ser als kein anderer weiß / wie weit sein Ge-
 walt vnd Herrlichkeit sich erstrecke / auß-
 drücklich ohne Vorbehalt sagt (b) es seye ih-
 me aller Gewalt im Himmel vnd auff Er-
 den geben ; auß was Macht vnd Rechtsa-
 me wolten wir ihme die Zihl seines Reichs
 setzen können ? wann der Namen des Kö-
 nig (c) mit welchem die heilige Schrifft

ihn so offte ehret / in seinem Wesen mehr
 ein zeitlichen Gewalt / als ein Geistliche
 Rechtsame bedeut ; warumb wollen wir sol-
 ches anderst verstehen / vnd auff das Geis-
 tliche außlegen ? wann diejenige / so vom
 heiligen Geist für Figuren vnseres Heilands
 vor disem vns fürgestellt worden seynd / so
 wol Zeichen eines zeitlichen Königlichem
 Stands / als eines Geistlichen getragen ha-
 ben / als wir sehen am Melchisedech vnd
 Moyses (d) welchen der wolberedte Phyllo (e)
 einen König / einen Befehlgeber / einen Höhen-
 Priester / vnd Propheten zu gleich nennet /
 vnd deme der heilige Gregorius Nazianze-
 nis (f) den Namen eines Fürsten der Für-
 sten / eines Priesters der Priesteren gibt ; Aus
 was Grund vnd Ursachen können wir vn-
 serem Heiland solche dopplete Stands-
 Aempter abschlagen ? wann der Himmlis-
 che Vater / der ein grosse Liebe die Glory
 seines eingebornen Sohns zubefürdern ge-
 habt / ihme disie Ehr vnd Würden ohne
 Nachtheil des Amtes des Erlösers / daß er
 versehen / vnd ohne Nachtheil der Demut /
 die er üben wurde / hat ertheilen können / war-
 umb solte er solches nicht gethan haben ?
 Wer wolte disen Ehren-Titul wider den
 jenigen versecthen oder zweiffelhafftig ma-
 chen dörfen / den der Himmlische Vater
 einen Erben über alle Ding (g) gesetzt hat ?
 deme er alles übergeben (h) alles vnderworfs-
 fen (i) den er auff seinen Königlichem Thron
 gesetzt (k) deme er mehr Gewalt als den
 D n Gewäl-

(a) D. Antonin. 3. p. tit. 3. Cap. 2. Almainus Tract. de potest. Eccle. c. 4. Turrecrem. lib.
 4. Summa Cap. 116. Navar. de indic. not. 3. Nu. 8. Molina. tom. 1. de Insti. Tract.
 2. disp. 28. Suarez tom. 1. 3. p. d. 48. §. 2. Vasq. in 3. par. disp. 87. Salazar in Cap.
 8. proverb. Per me Reges regnant. Franc. Mendozain 1. Reg. Cap. 2. Nu. 10. annot.
 15. circa lect. 3. &c. (b) Matth. 28. Data est mihi omnis potestas in celo & in terra.
 (c) Psalmo. 2. Isais 32. Zach. 9. Mash. 2. Acto. 17. Apocal. 19. &c. (d) Hebra. 17.
 (e) lib. 3. de eius Vita. (f) Orat. 6. sub initium. (g) Hebra. 1. quem constituit he-
 redem vniuersorum. (h) Ioan. 13. Omnia dedit illi Pater in manus. (i) Psal. 8. Om-
 nia subiicisti sub pedibus eius. (k) Psal. 44. Thronus tuus Deus.

Gewälten vnd Fürstenthumben übergeben (a) deme er die Cron (b) der Stori auff das Haupte gesetzt / vnd den Scepter in die Hand gegeben / damit er den Völkern (c) das Besatz geben / vnd die ganze Erden regieren könne? warumb wolten wir disen Ehren-Titul dem jenigen widerreden dörffen / der auff seinem Kleid vnd auff seiner Hafft (d) daß ist / auff seiner heiligen Menschheit den löblichen ehrlichen Namen des Königs der Königen / des Herren der Herrschenden trägt? der das Haupte der Englen / vnd aller Gewälten (e) der Erden ist? Da auff ein Zeit die jentige / welche den Zins-Pfennig für den Fürsten einnahmen / vom heiligen Petro (f) fragten / ob ihr Meister nicht auch den Zins-Pfennig zu zahlen pflegte? da kamme Jesus dem Petro vor / vnd sagte / was gedunck dich Simon / von wem nemmen die König auff Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern oder von Fremden? hat durch dise Wort nicht wollen zu verstehen geben / daß er ein Sohn des Kayfers / der den Zins-Pfennig abvorderte / sond er ein Sohn Gottes / der vnder seinem Gewalt Kaiser vnd alle König der Welt (die seine Statt-Halter auff Erden seynd) habe; auß welchem er schliessen wolte / daß er nicht allein den Zins-Pfennig zu geben nicht schuldig / sonder ein Herr über alles / vnd wahrer eingeborne Sohn des Allerhöchsten Königs wäre: was? wann er zu Zeiten wunderbarliche Werck verricht hat / als da er den bösen Geistern bewilliger / in die Schwein der Geraseneren (g) zufahren / vnd die selben in das Meer zu stürzen; oder seinen Jüngern gestattet (h) die ähren aufzurupffen

vnd dieselben zu essen; oder den Scheurbaum (i) vermaledeyt vnd seinen ganzen Stamm aufgedörret / oder die jentige so Kauffmans-Sachen vnd Gwert im Tempel gerriben / darvon versagt vnd ihnen die Benc vnd Läden (k) umbgeworffen / oder auch / den Fisch / welcher den Pfenning im Bauch (l) getragen / in das Garen hat gebracht / hat er nicht gnugsame Belach vns zusagen / daß er sich solches Gewalts niemahl angemast hätte / wann er jhme von seinem himmlischen Vatter nicht dazwäre geben worden?

4. Es möchte villeicht einer fragen / vnder was Titul der eingeborne Sohn Gottes disen Königlichen Stand bekommen hätte? solchem gib ich zur Antwort / daber der Titul der Persönlichen Einigung / durch welche jhme die Herrschafft über alle Ding zugehört / erobert habe. Er hat disen Königlichen Stand erobert / durch den Titul seiner Erlösung / durch welche er nicht allein das Reich der Menschen / sonder aller Creaturen / die dem Menschen vnderworfen seynd / an sich gezogen hat. Er hat disen Königlichen Stand erobert / durch das Erb-Recht / weil er nicht ein angenommen sonder durch die Natur ein wahrer Sohn Gottes wäre: Er hat auch disen Königlichen Stand erobert / durch die Verdienst seiner grossen Demut vnd überige Werck die eines unaussprechlichen Preiß wert. Ist dann dises nicht genug?

5. Wann man also Jesum begehret / daß ich mich widerumb zum Anfang dises Capituls wende / vnd das Königreich vnd Königlichen Stand des Salomons mit dem Königreich vnd Königlichen Stand vnser

(a) Ephes. super omnem Principatum & Potestatem. (b) Gloria & honore coronasti. (c) Psal. 2. Reges eos in Virga ferrea. (d) Apoca. 19. (e) Coloss. 2. Ipse est Caput omnis Principatus & potestatis. (f) Math. 17. (g) Math. 8. (h) Math. 12. (i) Math. 21. (k) Math. 11. (l) Math. 17.

Heilands vergleiche / was werden wir nicht
 für ein Unterschied zwischen dem einen vnd
 anderen finden? Ich bekenne / daß wir im
 Buch der Königen (a) wie auch in ihren
 Cronicken (b) geschrieben finden / daß VDer
 den Thron des Salomons wol bestätter /
 vnd bestandhaftig gemacht habe; nichts
 desto weniger hat Salomon den selbigen bey
 seinem Absterben seinem Sohn Roboam
 verlassen müssen / zu dessen Zeiten das Reich
 zertheilt ist worden. Was aber das König-
 reich vnser Heilands vnd Seligmachers
 (c) beroffen thut / daß ist ein Reich der
 Ewigkeit / welches ihme von Geschlechtern
 (d) zu Geschlechtern verbleib / daß so lang
 als Sonn vnd Mond sein werden / daß ist /
 in alle Ewigkeit bestehen / vnd vndertheilt
 verbleiben wird. Es ist wahr / Salomon ist
 ein großmächtiger König (e) vnd wie die
 heilige Schrifft sagt / vil großmächtiger als
 kein anderer auff der Erden gewesen; Aber
 diese Großmächtigkeit ist nichts als ein ar-
 mes Großhülmelein gegen der Großmäch-
 tigkeit vnser Heilands / der sich billich
 einen großen HERRN (f) dessen Hoffhal-
 tung vnder den Himmlen ist / thut nennen.
 Ich lasse zu / daß Salomon zu seinen Zei-
 ten auch von den fürnehmsten Potentaten /
 die seine Venachbarten waren / der Grosse
 König (g) genennet worden; aber niemals ein
 König der Königen (h) ein HERR der HERR-
 schenden / ein Fürst der Königen der Erden /
 wie vnser Heiland genennet wird. Ich widerre-
 weicht / daß sich das Königreich des Königs
 Salomons in seinen Gräben nicht von dem

rothen Meer / bis an das Meditertanische /
 vnd vom Fluß Euphrate bis zum Decano
 oder hohen Meer erstreckt habe; wie der
 König David (i) darvon redt (wann er
 anderst seine Wort auff seines Sohns Sa-
 lomons Reich hat auflegen wollen) Dieses
 alles aber ist nicht mehr als ein Kleines
 Wincklein der Erden gegen dem grossen
 Reich / von dem Gott also redt (du solt alle
 begehren (k) vnd alle Völcker der ganzen
 Erden werden dein Erbtheil sein / vnd dein
 Reich wird kein Zähl haben / als die Ende
 der Welt; der Himmel selbst wird dich für
 seinen HERRN erkennen / vnd dein HERR-
 schafft wird die Herrschaft des Allmächt-
 igen selbst sein) Ich glaube auch / daß Sa-
 lomon so vilen Völkern Befehl ertheilt
 vnd vnder seinem Gewalt gehabt habe /
 daß man dieselbige wegen der grossen An-
 zahl dem Sand am Rfer des Meers ver-
 gleichen habe (l) so muß man doch bekennen
 daß diese grosse Mengennicht mehr als ein klei-
 nes Hüfflein Volcks gescheht werden könne /
 wann wir alle heilige Engel / alle Menschen
 vnd alle Creaturen / die dem Gewalt vnser
 Heilands vnderworfen seynd / dargegen
 rechnen wollen. Derohalben können wir
 mit der Christlichen Kirchen von diesem Für-
 sten auff den heutigen Tag sagen / was sie
 am Abend des Festis seiner Geburt zusagen
 pflegt / daß nemlich der Fridesambe König
 alle König der Welt an der Großmächtig-
 keit übertriffe / daß dessentwegen nicht allein
 die König auß Tharsis / vnd auß weit geleg-
 nisten Inseln / sonder alle Fürsten der Welt
 alle Inne

Am 2

(a) 3. Reg. 2. Salomon sedet. (b) 2. Paral. 1. Confortatus est Salomon in Regno suo. (c)
 Psalm. 144. Regnum tuum, regnum omnium Seculorum. Psalm. 44. Sedes tua in secu-
 lum saeculi. (d) Psalm. 71. Et per manebit cum sole. (e) Reg. 10. Magnificatus est.
 (f) Psalm. 47. Magnus Dominus. (g) Apud Euseb. lib. 9. de preparat. Vlt. Vaphtes
 Rex Aegypti Salomoni Regi Magno Salutem. Suro Rex Tyri Salomoni Regi Mag-
 no Salutem. (h) Apocal. 19. (i) Psalm. 71. Et Dominabitur à Mari usque ad Mare.
 (k) Psalm. 2. Postula à me. (l) 3. Reg. 4. v. 20. 21. 3. Reg. 3. v. 8. 2. Paral. 1. v. 9.

alle Inwohner der Himmlen vnd der Erden zu ihm kommen / vnd ihn für ihren Herren vnd König erkennen werden. Wir wollen aber anjeko widerumb zu der Glorwürdigen Mutter Gottes kommen / die Anfangs Ursach geben hat / vom Königlichen Stand ihres allerliebsten Sohns zu reden.

S. 2.

Maria ist ein Königin der Himmlen vnd der Erden.

I.

Idephonsus (a) der heilige Bischoff berufft vnd ladt die ganze Welt zu der Erönnung der glorwürdigen Jungfrauen vnd sagt: Lauft her ihr Burger von Hierusalem / kombt her Weib / vnd Mann / Junge vnd Alte / jedoch mit einem reinen sauberen Herzen / so vil es möglich ist: kombt her sag ich / damit ihr sehen könne / wie die heilige Mutter Gottes auff ihrem Königlichen Thron sitze / vnd die Königliche Cron auff ihrem Haupte trage: eilet her mit starkem Glauben / mit andächtigem Gemüt / sie an ihrem fürnehmsten Festtag zubegrüssen: sehet sie an / wie sie am Tag ihrer Freuden mit der Cron der Schönheit vnd Lieblichkeit / welche ihr der Bräutigamb der Jungfrauen / der Königin der Glori auffgesetzt / geziehret seye. Es ist kein grosse Mühe warhafftige Zeugnisse zusehen / mit denen wir den Ehren-Titul des Königlichen Stands der Glorwürdigen Mutter bestärcken vnd bekräftigen können: dann so bald wir die H. H. Isidorum /

Augustinum / Hieronymum / Athanasium / Epiphantium / Johannem Chrysostomum / Johannem Damascenum / Idephonsium / Bernardum / Anselmum / Petrum Chrysologum / Rupertum / vnd andere werden anfangen lesen / so bald sie von ihr reden werden wir finden / daß sie von ihnen ein Fraw / ein Königin / oder Kayserin genennet / vnd mit der gleichen Ehren-Titeln verehrt werden. Es wäre vns villicht am einzigen Namen Mariæ genug; dann auff Syrische Sprach / Maria / Frau bedeuten soll / wie solches der Ehrwürdige Beda (b) die H. H. Epiphantius (c) Isidorus (d) Petrus Chrysologus (e) Eucherius (f) Johannes Damascenus (g) bezeugen; darzu wissen wir / daß sie diesen Titul einer Frawen von fünfzig Jahren besitze / vnd in der ganzen Christlichen Kirchen / da vnser Heyland ihr allerliebster Sohn erkennt ist / ein Dame oder Fraw auch bey ihrem gewöhnlichen Namen genennet / vnd zu Spott / Trug vnd Schand aller Ketzer vnd Nerglaubigen in der ganzen Welt für ein solche gezeihret / vnd gehalten werde.

2. Ich kan auch zu mehrerem Vermögen sagen / daß diser Nam (der Frawen) der Glorwürdigen Jungfrauen / auch so gar von den Unglaubigen / vnd von denen / die vnder den Feinden der Catholischen Religion die Weisste vnd Verständigste gehalten seynd / seye geben worden; solches bezeugt ein fürnehmer Lehrer / welchen die Juden auß sonderbahren Ehren (Habe ich das ist / Heilig) nennen: Diser / da er auff die Fragen des Antonini antwort geben sollte / hat er gesagt / daß die Mutter Messias billicher weiß solle ein Fraw genennet werden: hat villicht diser Jüdische Lehrer zur selbigen

(a) Serm. 1. de Assumpt. Huc quæso Cines Hierusalem. (b) In Caput. 1. Luca. (c) Oracione de Laudibus Virgi. (d) De ortu & Obitu Patriarcharum (e) Serm. 146. (f) libro 1. Instruclorij. (g) lib. 4. de fide Ortibod.

Zeit nicht an die alte Sara / die ein wahre
vnd fürerflliche Figur der heiligen Mutter
Gottes gewesen / gesinnet? die Anfangs
Sara / das ist / mein Fraw / genennet wor-
den: vnd hat erst hernach den Namen Sa-
ra / das einzig ein Fraw bedeutet / bekom-
men; vnd solches von der Zeit her / da ihr
Ehemann Abram / so sein erster Nam ware /
vnd so vil gesagt ist / als der grosse Vater /
oder der Vater von Oben her / den Namen
Abraham / das ein Vater vieler Kinderen
bedeut / an sich genommen hat: vnd hätte
das Geheimnis / so in der Veränderung
dieser Namen gewesen / nicht vil leicht sich von
den Figuren. bis auff die Persohnen / die
durch diese Figuren. bedeutet waren / erfres-
sen können? vnd vnser Heiland sein hei-
lige Mutter / die er zu vor vnd ehe er ein
Vater über so vil Kinder worden / auß
sonderbaren Ehren sein Fraw genennet hat /
nachgehens auß Rechte vnd Billigkeit voll-
kommenlich den Ehren-Titel / vnd den Na-
men einer Frawen geben / vnd sie für ein
solche von allen Christgläubigen zu erken-
nen gewolt haben? Es sagt zu besserer Ver-
stättigung meines Vortrags Anatolius (a)
Kaysers Theodosij Lehr-Meister / das die je-
nige / welche Anfangs zu einer Wohnung
Gottes / vnd zu einem Göttlichen Tem-
pel des ewigen Worts verordnet gewesen /
billich für ein Fraw begrüßet / vnd für ein
Fraw der ganzen Welt von Jederman soll
erkannt werden. Wann du den Monn / sage
der andächtige Erz-Bischoff von Florenz
(b) vnder ihren Füßen sich / so gedencke /
sie stehe also vor dir / den Grand der Christ-
lichen Kirchen / dir fürzustellen; aber bilde
dir nicht ein / das diß allein für ein Zeichen
der Sorg / welche die heilige Christliche
Kirch / wegen ihrer Hilff vnd Reichs-

hat / seye / sonder solches vil mehr den grossen
Gewalt / welchen die heilige Jungfraw nicht
allein über die Christliche Kirch / sonder
über die ganze weite Welt habe / bedetten thue:
dann die Ehr soll man endlich dem jentigen ge-
ben / deme sie gebühret vnd gehöret / sagt einer (c)
der die Streitigkeit zwischen der heiligen
Christlichen Kirchen vnd der Juden Su-
nagog beschreibet. Es ist wahr / das Haus
Gottes hat vil Wohnungen / vnd seynd
vnder schiedliche Orden: es hat Apostel / Mar-
tyrer / Weichtiger / Jungfrawen / vnd so vil
dieser Orden seynd / so vil seynd auch sonder-
bare Reich: Das Reich Maria aber ist
über alle / dann sie ein Königin aller dieser
grossen fürnehmsten Fürsten des Himmels
ist. Glückselig ist das Reich / welches ein
solche Königin hat. Glückselig die Köni-
gin / welche solche Vnderthanen hat! Glück-
selig aber vnd überglückselig / die ienige / so
die Ehr haben werden / freywillige Diener
vnd Vnderthanen einer solchen Königin
zu seyn / vnd ihr Großmächtigkeit in alle
Ewigkeit werden sehen können.

I. 3.

Auß was Tittlen Maria ein Königin des Himmels vnd der Erden seye / vnd wie weit sich ihr Reich erstreckt.

I.

DEr verständig ist / kan auß dem
ienigen / so allbereit gehört / oder ge-
lesen worden / schon anuzsamb ab-
nehmen / was für Tittel vnd Ansprach die
Heilige Jungfraw die Kron / als ein Köni-
gin vnd

(a) In Cantico de Maria Natiuit. (b) Sanct. Antoninus 4. part. tit. 15. Cap. 2. §. 2. (c)

gin vnd Fraw der ganzen Welt auff ihrem Haupte zutragen habe / weil nichts destoweniger die H. Väter disen sonderbar nachgeforscht haben / so gedunckt mich ihr Fleiß vnd Arbeit verdiene wol sovil / daß wir ihre Gespräch vnd Meinungen verhören. Es hat daß Ansehen / als wann der heilige Bernardus (a) der sich sonderbahrt ab der fürrefflichen Demut der H. Jungfrawen verwundert / die Ursach ihrer Krönung diser Tugend zuschreiben wölle: dann / er auff die Wort / mit welchen sie dem H. Erzengel Gabriel geantwortet / vnd gesaget (Siehe ich bin ein Dienerin des Herren) solches andeutet vnd also sagt; weil sie sich selbiger Zeit vnder allen anderen Menschen in Demut genidriget / hat sie dardurch verdient / daß sie über alle erhöhet wurde; sonderlich weil sie die Erste vnd Fürnehmste vnder allen Menschen gewesen / vnd sich doch für die letzte vnd geringste Dienerin geschätzt hat. Dises gibt dem H. Iudephonso (b) Ursach / daß er vns all ermahnt / die Tugend der Demut höchlich zu ehren / weil durch selbe die H. Jungfraw zu einer Königin der ganzen Welt gemacht worden seye: ich vermein schon vor disem (c) von den H. Joanne Damasceno vnd Anselmo Meldung gethan zu seyn: sie sagen / es habe die Heilige Jungfraw disen Ehren-Titel durch die Widerbringung der Welt / zu dem sie für ein Instrument mit ihrem allerliebsten Sohn erwehlt worden / erobere; vorermenter H. Anselmus gebe noch ein Ursach / vnd sagt / sie habe dise fürreffliche Gnad mit dem Ehren-Titel / daß sie ein Gespons des

H. Geists seye / empfangen: von dem oben weitläuffiger schon genug geredt worden.
2. Wann wir gleichwol zulassen / daß die H. Jungfraw auß vorgemelten Ursachen das Regiment zum Königlichem Stand habe; nichts destoweniger / wann wir dem mehrren Theil der H. Väter folgen wöllen / so werden wir finden / daß sie der H. Jungfrawen disen Ehren-Titel wegen daß sie ein Mutter Gottes / geben; darumben sie also ein wahre vnd rechte Fraw ein Königin der Himmlen vnd der Erden seye. Der H. Athanasius (d) sagt solches mit disen Worten ganz gläublich (weil derjenige / der von der H. Jungfrawen gebohren / Gott / Herr vnd König zugleich ist. So verdient auch diejenige / die ihn getragen / vnd gebohren / daß sie mit Rechen vnd Billigkeit / die Ehrentitel einer Königin / Frawen / vnd Mutter Gottes habe) Der H. Joannes Damascenus (e) folgt gleich auff ihn / vnd sagt mit wenig Worten (Maria / seye zur Zeit / da sie ein Mutter ihres Schöpffers worden / auch ein Fraw über alle Geschöpff gesetzt worden) Der H. Anselmus (f) bezeiget / es habe die H. Jungfraw von Mütterlichem Rechte her den Gewalt neben ihrem allerliebsten Sohn im Himmel vnd auff Erden. Nicetas (g) der auß einem Mahometaner ein Saracener worden / vnd endlich auß sonderbahrem Glauben den Gottes den wahren Catholischen Glauben angenommen / redt in der Bekennnus des Glaubens also: Ich glaube vnd bekenne / daß die H. Jungfraw / die vns den eingebornen Sohn Gottes gebohren

(a) Sermo: in illa verba Apoca: Signum magnum &c. Certè humiliata est pra omnibus. (b) Serm: 1. de Assumpt. Quapropter charissimi discite humiliari. (c) Tractat. cap. 2. (d) Serm. in Evange. de Sanctissima Deipara. Quandoquidem ipse Rex est. (e) lib. 4. de fide Orthod. Cap. 15. (f) lib. de Excellent. Virg. Cap. 9. Inve Matern. Caelo Terrene eum Filio Presidentem. (g) Sanctam praetera Virginem.

Ne wahre rechte Mutter Gottes seye / ich
 ere / vnd verehere sie für ein solche vnd als
 diejenige / die von disen ersten Gnaden die
 Gnad bekommen hat / daß sie ein Königin
 über alle Creaturen gesetzt worden. Es
 ware / sagt Zacharias (a) Bischoff zu Chris-
 topoliteinmahlanständig / daß diejenige / die
 vns den Schöpffer der Himmeln vnd der
 Erden geböhren / alle Ding vnder den Fü-
 ßen vnd Gewalt hätte; daß diejenige / die ein
 Mutter des Königs der Englen im Him-
 mel erhöhet wurde / weil sie auff dieser Erden
 alle Keinigkeit des Himmels empfangen
 hatte.

3. Es begheyt Arnolodus von Chartres
 neben anderen Vätern vnd Lehrern
 auch erhört zu werden: er sagt: Es könne die
 Herrschafft vnd der Gewalt des Sohns /
 nie von der Herrschafft vnd Gewalt der
 Mutter abgesonderet werden; dann vnder
 ihnen seye ein Leib / ein Geist vnd ein Liebe:
 derohalben / weil ihr einmahl gesagt worden /
 (der Herr ist mit dir) so sey die Verspre-
 chung erfüllt / die Schanckung ihr in dem
 Welt zugesagt / vnd die Herrschafft über
 alle Ding übergeben worden. Er sagt noch
 weiters / daß die Einigung nie könne zer-
 theilt werden / vnd ob schon auß zweyen Din-
 gen eins gemacht worden seye / so könne doch
 dasjenige / so von zweyen Dingen gemacht
 worden / nie mehr zertheilt werden: Dero-
 halben wann wir rechte von der Sach reden
 wollen / so müssen wir nit sagen / daß die
 Glory des Sohns / auch der Glory der Mut-
 ter gemein seye / sonder wir sollen vil mehr
 sagen / beyder Glory seye nit mehr dann ein
 Glory: Semeler andächtige Lehrer könd-
 te darvon nit besser reden: dann ob gleich
 wol die Dürgerliche Befehl / die von dem
 Willen des Befehlgebers hängen / vilmah-

len zulassen / daß die Mütter der rechtsam-
 men / Ehren / vnd Gütern ihrer Kinderen
 theilhaftig werden; vnd hingegen gemelte
 Befehl solches vilmahlen nit zulassen; nichts
 desto weniger was das Befehl der Natur be-
 treffen thut / so haben wir dessen kein Zweifel /
 daß Väter vnd Mütter der Ehren vnd
 Gütern ihrer Kinderen nit sollen theil-
 haftig werden; vnd daß sie auch dassel-
 bige für Eigenthumb nit besitzen können.
 Der fürnehmste vnder den Philosophen
 (c) der die innerste Ding der Natur
 hat ergründen / vnd erforschen wollen /
 nachdem er gelehrt hat / daß / wann man
 die Sach rechte auflegen wolle / kein Grich
 noch Recht zwischen dem Kind vnd dem
 Vater seye (eben diß ist auch von der Mut-
 ter vermeint / weil sie der Natur nach eins
 seynd) sonder ein starcke Freundschaft vnz-
 der ihnen seye; setzt er darzu / daß diese Freunds-
 chaft ein sonderbare Fürrefftlichkeit in der
 Versohn des Vatters habe / welche ihme
 die Herrschafft vnd den Gewalt über sein
 Kind / vnd alle seine Ehren vnd Güter gebe-
 weiters sagt er; daß der Väterliche Gewalt
 über die Kinder ein Gewalt der Fürrefftlich-
 keit seye / der in was Gestalten einem König-
 lichen Gewalt zuvergleichen. Vileicht könd-
 te man auff dises sagen; daß der Königlische
 Gewalt / vnd Herrschafft nach dem Exempel
 des Väterlichen Gewalts (d) wäre auffge-
 richt worden: Auß welchem erschein / auß
 was Gründen vnd Rechtsamine die Glos-
 würdige Jungfraw ein Fraw / vnd Königin
 der ganzen Welt genennt werde. Wir
 wollen noch einmahl den H. Joannem Da-
 mascenum anhören / ehe wir die weite vnd
 größe dises Reichs anfangen inbeschrei-
 ben. Es ware nothwendig / sagt er / daß die
 H. Mutter Gottes alles daß / so vnder dem
 Gewalt

(a) Ad finem Commentariorum. In Evangelia. (b) Tract. de laudib. Virg. Hec à Domi-
 natione. (c) l. Ethic. Cap. 14. (d) Orat. 1. de Assump.

Gwalt vnd Herrschafft ihres allerliebsten Sohns wäre/besitzen thätte/ vnd für ein Königin aller erschaffner Dingen erkennt/ vnd als ein solche verehret wurde: Dann ob gleichwol nach gewöhnlichem Brauch/das Erb vilmehr von den Vätern vnd Müttern auff die Kinder/ als von den Kindern auff Väter vnd Mütter salt/ jedoch kan ich alda wol mit jenem Wolgelehrten sagen/ das die Brunnen/ Ader hinder sich lauffen/ vnd ihrem Quell vnd Brsprung wider gewöhnlichem Brauch zuzeiten; weil das Erb von dem Eingebornen Sohn Gottes auff sein allerliebste Mutter gefallen/ vnd solches zur Zeit/ da er alles/ was erschaffen ist/ ihrem Gwalt vnderworfen hat: Auff dise Weis redt iener gelehrte Theologus.

4. Es soll sich / sagt der H. Augustinus (a) ein Menschlicher weiser Verstand wol vernügen / die Glorwürdige Jungfrau für ein Königin der Himmlen zuerkennen/ vmb das sie der König der Englen auff die Welt geboren hat: vnd gewislich wir köndren vns mit diesem / was bißhero über dis geredt worden / wol beschlagen lassen/ vnd kein weitere Nachforschung wegen der Titlen des Stands vnserer Glorwürdigen Königin anstellen; nichts desto weniger weil der H. Joannes Damascenus (b) vns versichert/ das wann wir dise Nachforschung mit Demut vnd Ehrenbierung vornemen wollen/ so werde solches zu größerer Glory vnd Ehr des Königs vnd der Königin gereichen: Bin also gefimnt / mich in diesem etwas länger aufzuhalten; will jedoch nit widerumb auff ein newes vom Gwalt/ welchen die H. Jungfrau über die Menschen hat / reden/

dann vns wissend / das sie ihr Frau/ Herrin vnd Weiserin durch alle die Titel sey/ die ich durch disen ganzen Tractat aufgeführt hab; sonder will auffweisen vnd zeigen/ das der Gwalt vnd Schatten ihrer Cron vnd Scepters sich vil weiter erstreckt. Dann ihr Gwalt erstreckt sich über die heilige Engel / vnd durchringe die dickere finstere Tiefe der Höllen: Der H. Augustinus (c) Iulphonsus (d) vnd andere begrüßen die H. Jungfrau als ein Königin der Englen: Idiora (e) vnd H. Bonaventura (f) geben von ihr aus/ sie seye ein Frau über alles / was im Himmel/ auff Erden/ vnd vnder der Erden seye. Arneldus von Chartres (g) sagt aufrücklich / es seye der endliche Will Gottes / das alles was im Himmel/ auff Erden/ vnd in der Höllen ist/ eben sowol die Knye biege / wann sie den Glorwürdigen Namen **MARIE** hören/ als wann man den süßen Namen **Jesus** nenne; also das alles was sich vor dem Namen **JESUS** biegen / sich auch vor dem Namen **Maria** biegen soll. Der H. Bernardinus von Siena (h) deme die Ehre seiner allerliebsten Mutter im höchsten Maß angelegen seyn / sagt von ihr / sovil möglich ist; seine Wort seynd dise (sovil Creaturen seynd / die der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit dienen/ sovil seynd auch die Maria geborenen/ was Stands/ oder Würden solche seye/ seye gleich / selbige pur lautere Geister / wie die Engel / oder von Fleisch vnd Geist mit die Menschen/ oder die allein ein Leib vnd kein Geist haben / wie die Himmel vnd Elementen; alles dieses seye dem Gwalt der Glorwürdigen Jungfrauen vnderworfen; nemlich

(a) Serm. 35. de Sanctis. Sufficere debet. (b) Serm. 2. de dormit. B. Virgi. (c) Serm. de Assumpt. (d) Serm. 7. de Assumpt. Si Regnam te Angelorum vocitem. (e) Contemplatio de B. Virg. Cap. 5. (f) Speculi. Cap. 3. Hoc etiam competit tante Imperatrici constituta. (h) Tom. 1. Serm. 61. art. 3. Cap. 36.

Ich die im Himmel wohnen / die sich noch
 auff Erden auffhalten / vnd auch so gar die
 Verdambten/also das alles / was vnder dem
 Swalt Gottes ist / auch vnder dem Swalt
 Mariæ seye: dann derjenige / der Gottes
 vnd Mariæ Sohn ist / damit er den Swalt
 seines Himmlischen Vatters in ein Gleich-
 heit mit dem Swalt seiner allerliebsten Mut-
 ter bringen könne / hat er selbst ein Theil die-
 ser Herrschaft seyn wollen / also das er sich
 dessenwegen dieser H. Jungfrauen vnder-
 worffen / vnd ihr Diener auff der Erden hat
 seyn wollen: dergestalten / das gleich wie
 wir finden/ das alles was ist/ (die H. Jung-
 frau selbst darinn begriffen) vnder dem
 Swalt des Allmächtigen ist/ Also seye auch
 nicht / das nit auch vnder dem Swalt der
 H. Jungfrauen seye / vnd Gott selbst habe
 sich so gar ihr vnderworffen: dises ist vil ge-
 redt: jedoch wie es sich einem Goetzeligen
 treuen Diener der H. Mutter Gottes zu-
 reden gebührt. Ich weiß nit / was man
 weiters darzu sagen köndte / als das die Hei-
 lige Jungfrau als ein Mutter des Königs
 der Glorj/als ein Königin vnd Frau der
 Himmlen vnd Erden / die Schlüssel der
 Schätzen des Himmels trage / vnd sel-
 bige nach ihrem Gutgeduncken / wiewol
 alles mit Einwilligung ihres allerlieb-
 sten Sohns (der alles Gut finde / was sie
 macht) vnder den Menschen reichlich auß-
 theilet. Also sagt der Heilige Augustinus
 (a) ererben von dir O Heilige Jungfrau!
 die Armheligen die Barmherzigkeit / die
 Bedankbahnen die Gnad / die Sünder
 Verzeihung ihrer Sünden / die auff Erden
 seynd / den Himmel / die Menschen den All-
 mächtigen Gott / die Sterblichen das ewig
 geleben / vnd die Frembding ihr Vater-
 land: das anders nichts/ als die ewige Freud
 vnd Seligkeit ist.

7. Wir wollen mit dem wolberedten /
 Ehrwürdigen Abbt Guericco enden/ welcher
 in der dritten Predig/ von der Glorwürdigen
 Himmelfahrt Mariæ die Wort auß
 dem 24. Capitel Ecclesiasticorum (Ich hab
 in allen Dingen die Ruh gesucht) außlegen
 will/ vnd also spricht (Es hat warlich die H.
 Jungfrau ihr Ruh mehr/ als kein andere
 gesucht; hat aber solche leiflich am Tag
 ihrer Glorwürdigen Himmelfahrt gefun-
 den; dann nach der Verfolgung Königs
 Herodis/nach ihrer Flucht in Egypten/nach
 aller Tyranny vnd Grausambkeit der Ju-
 den / vnd nach so vilen Schmerzen die ihr
 allerheiligste Seel in dem bitteren leyden
 vnd Sterben ihres allerliebsten Sohns hat
 außgestanden / kan sie auff den heutigen Tag
 sagen/ (b) biß wol geröst mem Seel/ sihe an
 anjese das Ort deiner Ruh / weil dich dein
 Herr mit seinen Gnaden vnd Gütthaten
 erfület hat; vnd wisse das derjenige / der
 dich erschaffen / von dir geböhren wor-
 den / vnd in der Wohnung deines Leibs
 geruhet hat / dir jagund die Ruh / welche du
 in seinem Pallast zu erwahren hast / nit
 abschlagen werde / dann derjenige / der
 andere so reichlich belohnt / wird deren die
 Herberg nit versagen / die ihn vor disem
 mit so grosser liebe beherbergt hat: Gehe
 hin/ gehe hin O Heiligste Maria / vnd erire
 fröhlich in die Camer aller Reichthumben vnd
 Schätzen deines allerliebsten Sohns; thei-
 le dieselbige als ein Königin/ sein Mutter/
 vnd Gespons / nach deinem Belieben / aus:
 Dein Demut vnd Schamhaftigkeit hat
 allein der Ruh nachgerachtet: aber es war-
 tet auff dich ein Königlich Stand sambe
 dem vollkommnen Swalt: derjenige / mit
 dem du zu vnser Veröhnung geholffen/
 als die du sein trewe Mutter vnd reine Ges-
 spons warst/begehre dich in sein Gesellschafft
 in

(a) Serm. de Assump. Hinc per te hereditamus misericordiam. (b) Psal. 114.

in seinem Reich anzunehmen / vnd will /
 daß du eben sovil Rechte vnd Gewalt darinn
 habest / als er hat (a) Ruhe nimmehr D
 Glückseligste Jungfrau !! in den Armen
 deines allerliebsten Bräutigams / welcher
 dir in alle Ewigkeit die große Freud vnd

Wollust wird znerkennen geben / die er von
 dir empfangen hat / da er in deiner allerre
 nisten Schoos / in dem Brautbe
 sin deines Herzens gewohnt
 hat.

Das Drenzehende Capitel.

Der Zwölffte Stern / Oder Hochheit / in der Kron des Gewalts der Heiligen Mutter Gottes.

Maria hat grosse Wun
 derding gewürckt.

Sie / der zu allen Zeiten groß /
 dessen Hochheit vnd Grösse auch so
 gar in den geringsten kleinsten Din
 gen erscheint / hat ihme doch / sagt der H. An
 gustinus (b) etliche der wunderbahrllichsten
 Wercken // die er über die gewöhnlichen Ge
 sag der Natur / vnd Gnaden macht / vorbe
 halten / damit er uns dardurch die Hochheit
 seines ganzen vollkommenen Gewalts desto
 besser zu erkennen geben könnte. Ein Gewalt
 durch welchen er Allmächtig / ein fürreff
 licher Herr / vnd Werkmeister grosser
 Wunderdingen genennet wird (c) Vnd ob
 gleichwol ihme diser Ehrens Titel / in aller
 seiner Vollkommenheit durch die Natur
 vnd Essens (d) eigenthumblich zugehört /

nichtes desto weniger ist gemelter Ehrens Ti
 tel durch ein sonderbahre Gnad seiner he
 ligen Menschheit // vnd durch die Wun
 derding der Glorwürdigen Jungfrauen er
 cheilt worden: darumb dann ich sie auf sol
 chen Ursachen ein Jungfrau nennen thut
 die Allmächtig seye / die ein vollkommenen
 Gewalt habe / vnd die große Wunderding ge
 würckt habe.

S. 1.

Allmächtig seyn / ist der
 achte Ehrens Titel des Sohns
 GOTTES.

Salomon wird annoch in diesem
 wunderhätigen Ehrens Titel zu
 Ehr haben / daß er ein Figur vnser

(a) Huc vsq; Gerricus (b) Tract. 84. In Ioan. (c) Exod. 15. 11. Exod. 15. (d) Qui facit mi
 rabilia magna solus. Psalm. 135.